

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 63.

Winnenden, Samstag den 28. Mai

1887.

♫ Pfingsten. ♫

Nach langem, bangem Winterschweigen
Willkommen, heller Frühlingsklang!
Nun rührt der Saft sich in den Zweigen,
Und in der Seele der Gesang,
Es wandelt unter Blütenbäumen
Die Hoffnung über's grüne Feld;
Ein wunderbares Zukunfts träumen
Fließt wie ein Segen durch die Welt.

So wirf denn ab, was mit Beschwerden,
O Seele! dich gefesselt hielt;
Du sollst noch wie der Vogel werden,
Der mit der Schwing' im Blauen spielt.
Der aus den kahlen Dornenhecken
Die roten Rosen blühend schafft,
Er kann und will auch dich erwecken
Aus tiefem Leid zu junger Kraft!

Und sind noch dunkel deine Pfade,
Und drückt dich schwer die eig'ne Schuld:
O glaube, größer ist die Gnade
Und unergründlich ist die Huld;
Laß nur zu deines Herzens Thoren
Der Pfingsten vollen Segen ein,
Getrost, und du wirst neugeboren
Aus Geist und Feuerflammen sein! Geibel.

Winnenden.
**Bleiche-
Empfehlung.**
Feinwand
und Faden
übernimmt zum
Bleichen und sichert beste und
reelle Besorgung zu.
C. F. Binz.

Revier Winnenden.
Brennholz-Verkauf.
Am Samstag den 4. Juni
morgens 8 Uhr
auf dem Rathaus in Winnenden aus dem Königs-
brunn: 38 Rm. forchene Scheiter I. Cl. und 915 dto.
II. Cl. Abgabe zu mäßigen Preisen.

Bürg.
Fahrnis-Auktion.
Infolge
Auswan-
derung ist
der Unter-
zeichnete gesonnen am nächsten
Montag den 30. Mai
von morgens 8 Uhr an
nachstehende Fahrnisgegenstände gegen
bare Bezahlung im Aufstreich zu ver-
kaufen und zwar:
2 Kleiderkästen, mehrere
Bettladen, Stühle
und Schränken, 2 Tische,
1 Küchekasten, Faß- und
Bandgeschirr und sonstigen
allgemeinen Hausrat; ferner 2 Kühe,
1 neuen
Wagen, 1
neuen Pflug,
1 neue Fütter-
schneidma-
schine, 1 Handkarren, 1
neues Gullensah und noch ver-
schiedenes anderes Feld- und Handge-
schirr. Gleichzeitig kommen circa 22
Rm. buchenes und forchene Holz
zum Verkauf, wozu Liebhaber einge-
laden werden.

Winnenden.
Photographie.
Unterzeichneter empfiehlt sich
im Photographieren zu den
billigsten Preisen und kostet von
jetzt an das 1/2 Duzend nur
noch 2 Mt. Familienbilder
bis zu 20 Personen nur 1 Mt.
C. Holpp, Backnangerstr.

Revier Murrhardt.
**Nadelholz-Stammholz- und
Stangen-Verkauf.**
Am Samstag den 4. Juni
nachmittags 2 Uhr
in der Krone in Fornsbach aus Har-
nersberg Abt. 1-5 und 8, Sägmühl-
wäldle, Hornberg Abt. 20 und 21 und
Rothenbühl Abt. 5, 8 und 11:
4 Stk. Langholz I. Classe mit 8,42 Fm.
50 " " II. " " 70,79 "
322 " " III. " " 272,84 "
1086 " " IV. " " 446,99 "
179 " " V. " " 39,15 "
148 " Sägholz I.-III. " " 86,19 "
ferner aus Bruch Abt. 15: 150 Derschlangen über 13 m lang.

Hertmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und
Bekannte, bei welchen wir
nicht persönlich erscheinen konn-
ten, laden wir hiemit zu unserer
am **Pfingstmontag den
30. Mai** im Gasthaus zum
Löwen dahier stattfindenden
Hochzeitsfeier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Jakob Seibold
von Gerabstetten.
Die Braut:
Lydia Galler
v. Hertmannsweiler.
Der Hochzeitvater:
Georg Galler,
früherer Löwenwirth in
Hertmannsweiler.
4 125
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Widmann z. Löwen.

Winnenden.
Weiß und bunte Farben
für Wasser-, Leim- und Oelanstrich
empfehl billigt
G. Häussermann.

Winnenden.
Gerbstaub
empfehl billigt
A. Dorn.

Nach Amerika und Australien
werden Auswanderer und Reisende regel-
mäßig und zu den billigsten Preisen mit Schnell-
und Postdampfschiffen der renommiertesten Ge-
sellschaften befördert:
durch den konzef. Agenten **Georg Mayer,** Goldarbeiter in Winnenden.
Wechsel
auf alle Hauptplätze von Amerika sind stets zu den billigsten Coursen zu haben.

Leutenbach.
Hochzeits-Einladung.
Die Unterzeichneten beehren
sich hiemit, Freunde und Be-
kante zu ihrer am **Pfingst-
montag, den 30. Mai** im
Gasthaus zum **Lamm** dahier
stattfindenden **Hochzeits-
feier** freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Gottlieb Sitt
von Erbstetten.
Die Braut:
Louise Krautter
von Leutenbach.
Obiger Einladung anschlie-
ßend, ladet zu zahlreichem Be-
such ebenfalls freundlichst ein
Sieber z. Lamm.

Winnenthal.
In unserer Dampfwaschküche
sind einige Stellen für
kräftige Mädchen,
die das Waschen und Bügeln gründlich
erlernen können, erledigt. Bewerberinnen
wollen sich bei der unterzeichneten Stelle
melden und dabei ein amtliches Prädika-
tatszeugnis vorlegen. Der Anfangsge-
halt beträgt neben freier Station 130
Mark jährlich.

K. Oek.-Verwaltung
U. d.

Winnenden.
Gebraute Kaffee
empfehlen C. F. Binz.
Eigene Brennerel.

Steinheim a. M.
Schöne rheinische
Gypferrohr
per Bund 35 Pfg., bei größerer
Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt
Eugen Palmer.

Winnenden.
Waiblinger
Falzplatten und Dachplatten
empfehlen
Siegler Hörmann.

Winnenden.
Unterricht
im **Weihnähen** und
Kleidermachen
erteilt
Pauline Solpp.

Winnenden.
Unterzeichneter verkauft den
Grasertrag
von einem Viertel Baumgut am Stei-
cheplatz und 1/2 Viertel breiten Alee
in der Nähe der Gänsebrücke.
Georg Schneider.

Weiler z. Stein.
Einige Wagen
Dung
hat zu verkaufen und kann solcher
auf Verlangen auf den Platz geführt
werden.
Eberlein, Müller.

Winnenden.
Einen Heubarn
hat zu verpachten
Serber Kurz.

Hanweiler.
Ein gebrauchtes,
noch guterhaltenes
**Kinder-
wägle**
hat zu verkaufen
Schullehrer Götz.

Winnenden.
Ein Küferlehrling
wird nach Cannstatt gesucht.
Näheres bei
Küfer Eppinger.

Weiler z. Stein.
Ein junger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Mayer, Schuhmacher.

Winnenden.
1500 Mark
sind gegen gesetzliche Sicherheit auszu-
leihen. Näheres zu erfragen bei
G. Wildenberger.

Es wird im allgemeinen Interesse gebeten, dieser Kund-
machung die größte Beachtung zu widmen!

Reeller seltener Gelegenheitskauf!!

Ich habe den gan-
zeutenden Pferdebedeck-
steigerung um die Hälfte
standen und gebe auch
Mk. 3,80



zen Vorrat einer be-
Fabrik bei einer Ver-
des Kostenpreises er-
einzeln für je
Mk. 3,80

riesig große und schenereiche, unverwüsthche **Pferdedecken** 180 cm
lang, 130 cm breit, mit farbigen Borduren versehen, in tadelloser
Qualität wahrhaft unverwüsthch. Versendung auch als Muster 1 Stk.
gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Täglich wer-
den nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall
allgemeine Anerkennung, **da dieselben auch als Bettdecken ver-**
wendet werden können. Herrschaftsdecken, hochprima R.M. 5,-.
Reisedecken in feinsten Ausführung 200 cm 150 cm 3,50.
Schafwoll-Loden, das Neueste und Dauerhafteste für Damen-Klei-
der, grau, drapp und braun auf ein komplettes **Damentleid**

15 Meter R.M. 3,75.

Brüner Anzugstoffe aus **Rein-Wolle** für com-
plete Herren-Anzüge in dunklen modernen Farben
garantirt gute Qualität, vollkommen großer Ab-
schnitt 3 Meter 10, hochfeine Qualität R.M. 8,90.
Flanell-Bettvorleger mit Landschaftsbildern " 3,40.
Zute-Garnitur 2 Bettdecken, 1 Tischdecke prima zu-
sammen " 8,40.
Damaß-Grati I. Qualität, 30 Wiener Ellen " 11,85.
Zollfreier Versandt erfolgt per Post gegen Cassa oder
Nachnahme innerhalb 24 Stunden. Nichtkonvenientes wird anstands-
los umgetauscht oder der einbezahlte Betrag sofort retourniert.
Gelehrte Aufträge und Anfragen ersuche zu adressieren:
Albert Kahl, Repräsentant von M. Rundbakin,
Bärwaldestrasse 57 Berlin.

Reichenbach.
Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich
aus meiner Schuler'schen Stiftung
300 Mark
zu 4 1/2 % sofort zum aus-
leihen.
Verwalter J. Käfer.

Ein ordentliches
Mädchen
von 16--18 Jahren wird bis Jacobi
gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

- von **Bremen** nach
- Ostasien**
- Australien**
- Südamerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
oder dessen Agenten:
Julius Fink, Winnenden,
Jm. Scheffel, Waiblingen,
E. Höchel, Bannang.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt
neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg.,
80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima
Galsdaunen 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern
2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M. —
Bewahrung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELL-
SCHAFT.
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt
mit 1. Klasse Postdampfer.
ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM - AMERIKA
Abfahrt **Billigste**
Samstags **Preise**
Kassette **N.A.S.M.** **Vorzügliche**
Beförderung. **Besprechung.**
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam
Die General-Agenten:
Carl Anselm, Stuttgart,
Langer & Weber, Heilbronn,
sowie deren Agent:
D. Weiz, Kammermeister in
Winnenden.

✕ Trauben-Curschriften gratis. ✕

Husten, Heiserkeit,
Hals-, Brust- und Lungen-
Leiden, Katarrh, Kinder-
husten etc.
= Unzählige Atteste. =

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig
analysirt und begutachtet von
Dr. Freitag, kgl. Professor, Bonn;
Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birn-
baum, Hofrath und Professor, Karls-
ruhe; St. Gutachten von Dr. Küst,
Göth. Medicinalrath in G abow
als leichtlösendes Mittel bei Husten, Ver-
schleimung, Keuchhusten der Kinder allen an-
deren Mitteln vorzuziehen.
Prospecte mit Gebr.-Anw-
und vielen Attesten bei jeder Flasche.
Niederlage in **Winnenden** bei
Apoth. **Fr. Schmid.**

Weiler z. Stein.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und Be-
kannte, bei welchen wir nicht
persönlich erscheinen konnten,
laden wir hiemit zu unserer am
Pfingstmontag den 30.
Mai im Gasthaus zum **Lamm**
dahier stattfindenden Hochzeits-
feier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Karl Seibold
von Weiler.
Die Braut:
Karoline Schük
von Lindenthal.
Obigem anschließend, ladet
ebenfalls zu zahlreichem Besuch
freundlichst ein
Schwaderer z. Lamm.

Kranken,
besonders aber denjenigen, welche an
Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,
Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrank-
heiten, Unterleibskrankheiten, Bla-
senleiden, Hautkrankheiten, Gesicht-
Ausgeschlägen, Flechten, Gicht, Rheu-
matismus, Rückenmarks- und Ner-
venleiden, Frauen - Krankheiten,
Bleichsucht etc. leiden, ist das
Schriftchen:
Behandlung u. Heilung
von Krankheiten
ein Rathgeber für alle
Leidende
zu empfehlen. Kostenlos und franco zu
beziehen von Ludwig Magg, Buch-
händler in Konstanz.

Wer im Zweifel darüber ist,
welches der vielen, in den Zeitungen
angepriesenen Heilmittel er gegen sein
Leiden in Gebrauch nehmen soll, der
schreibe eine Postkarte an Richters
Verlags-Anstalt in Leipzig und ver-
lange die Broschüre „Krankenfreund“.
In diesem Büchlein ist nicht nur
eine Anzahl der besten und bewähr-
testen Hausmittel ausführlich be-
schrieben, sondern es sind auch
erläuternde Krankenberichte
beigedruckt worden. Diese Berichte
beweisen, daß sehr oft ein einfaches
Hausmittel genügt, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit noch
glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem
Kranken nur das richtige Mittel
zu Gebote steht, dann ist sogar bei
schwerem Leiden noch Heilung
zu erwarten und darum sollte kein
Kranker veräummern, sich den „Kranken-
freund“ kommen zu lassen. An Hand
dieses lesenswerten Buches wird er
viel leichter eine richtige Wahl treffen
können. Durch die Zusendung des
Buches erwachen dem Besteller
keinerlei Kosten. ✕

Das größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kohnroth, Hamburg,
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 S das
Pfund, sehr gute Sorte 1,25,
Prima Galsdaunen 1,60 Pfg.
und 2 M., Prima Ganzdaunen
2 M 50 S.
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Jede nicht convenierende Waare
wird umgetauscht.

**Der Pfingstfeiertage wegen
erscheint das nächste Blatt am Mitt-
woch abend.**

Pfingsten.

„Die Geister dieser Welt erwärmen nicht
Bei ihrem Hauch muß alles Leben modern
Denn die Vernunft, ihr glitzernd Grubenlicht
Kann nimmer gleich der Sonne Flammen lodern.“

Mit diesen schönen Worten zeichnet einer unserer besten Dichter in kurzen Strichen unser innerstes Empfinden bei der Feier des Pfingstfestes. Pfingsten ist ein hehres hohes Fest, ist ihm auch nicht der Liebreiz des Weihnachtstfestes eigen, regt auch Ostern mit seinem durch die Natur versinnbildlichten Wunder mächtiger an, das Geheimnis des Pfingstfestes ist nicht weniger groß. Ohne Pfingsten wäre eine christliche Religion so wenig denkbar, wie ohne eines der vorhergehenden Feste. Mit der Ausgießung des hlg. Geistes beginnt die Ausbreitung des Christentums und der lebendige Gottesgeist in ihm hat seitdem nicht aufgehört Wunder zu wirken. Das Senfkörnlein ist zum mächtigen Baume geworden, der seine Aeste über den ganzen Erdball spannt.

Das ganze Gebäude der alten Philosophie, die heidnische Lebensweisheit, so groß wir sie als Menschenwerk auch schätzen müssen, vor dem lebendigen Geiste des Christentums konnte sie nicht Stand halten, und letzteres wiederum bekundet uns durch seinen Sieg über die alte Welt, daß das mächtige Leben, das in ihm pulst, göttlichen Ursprungs ist. Wie hätte anders sonst das Christentum sich ausbreiten, sich erhalten können in den Zeiten grausamer Verfolgung? Man muß die gewaltige, fast die ganze damalige bekannte Welt umfassende Macht Roms sich vergegenwärtigen, um die Größe dieses „Wunders“ ganz zu erfassen, nicht zu gedenken der Taufende, die für die neue Lehre freudig in den Tod gingen. Hier wie dort dieselbe Quelle, der lebendige Glaube, der den Sieg errang und seine Streiter zu den größten Opfern, ja selbst zur Ertragung unnennbarer Martern befähigte.

Alle Menschenwitz und Menschenverstand ist nicht im Stande, den Glauben zu erfassen, etwas auszuklären, das uns im Innern befriedigen könnte. Alle Lebensweisheit, die große Geister schon erbacht, was ist sie anders, als ein glitzernd Grubenlicht, im Vergleiche zu dem reinen Goldscheine eines warmen frommen Glaubens? Was wir eben wissen, ist gegenüber dem, was wir nicht wissen und auf Erden niemals wissen werden, herzlich wenig, und dies allein sollte den denkenden Menschen zum Glauben führen, als dem einzigen Borne, aus dem der Seele Erquickung und Gesundung fließt.

Pfingsten fällt in die schönste Zeit des Jahres. Wir spüren den lebendigen Hauch des Schöpfers, wenn wir durch Wald und Flur schreiten. Allüberall weht und wirkt es. Die Bäume stehen im Festschmuck, die Blumen versenden ihre Düfte, die Saat ist mächtig emporgeschossen, und erfüllt unser Herz mit froher Hoffnung auf eine gesegnete Ernte. Und dies Alles sollte nur ein Spiel der Kräfte sein, keinen Gott zum Urheber und Forterhalter haben? Nie und nimmermehr!

Pfingsten ist so wenig wie Ostern oder Weihnachten nur ein Erinnerungsfest allein, wir bedürfen des Segens der über ihm ausgegossen liegt, mehr als je in unsern Tagen. Krank doch gerade unsere Zeit an mancherlei Gebrechen, die offenkundig für jeden zu Tage liegen, der sehen will. Beizutragen zur Vinderung und Heilung ist eines Jeden Aufgabe.

Wessen Herz nun aber fröhlich ist an Pfingsten, o der vergesse des armen Mißbruders nicht und helfe auch ihm ein frohes Pfingstfest bereiten. Mit der That können wir beweisen, daß Pfingsten in unserm Herzen Einzug gehalten hat. Die Thränen, die wir trocken, das sind die Perlen, die unsern schönsten Schmuck bilden. Doppelt schwer drückt den Armen seine Bürde an den Tagen, wo Alles sich freut; doppelt aber auch ist seine Freude und Dankbarkeit für die empfangene Liebesgabe zu solcher Zeit. Gar manches in der Not des Lebens erstarre Herz thaut vielleicht wieder auf — das sind die Pfingstwunder die wir wirken können und sollen. U 126

Landesnachrichten.

Stuttgart, 26. Mai. Soeben wurde das Steuergesetz gemäß der Regierungsvorlage mit

64 gegen 24 Stimmen angenommen. Der Minderheitsantrag von Deutter wurde mit 65 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

(Mitgeteilt.) Jeder meiner Unterthanen soll am Sonntag sein Huhn im Topfe haben! sagte einst ein guter König Frankreichs. Jedem Arbeiter sein Sonntag! so weit es irgend angeht! ist das Anstreben unseres Kaisers und seiner Regierung. Welch herrliche Idee! — Nicht den englischen Sonntag mit seiner Kirchhofstille, auch keinen Sonntag auf Polizeikommando wünschen wir für uns und unsere Mitbürger: Arbeitgeber und Nehmer, sondern eine Erholung nach der Woche Last und Hitze durch freie Vereinigung der Interessenten. — Daß gerade diejenigen Kreise, denen die Sonntagsruhe bisher ganz oder zum größten Teile versagt war, — die kaufmännischen — diesem Bestreben näher treten und sich vereinigen, sich und ihren Angestellten die Sonntagsruhe zu verschaffen, ist uns doppelt willkommen. — Damit aber dieses schöne Ziel erreicht werde, ist es Pflicht des kaufenden Publikums, dieses Vorhaben in seinem Teil dadurch kräftig zu unterstützen, daß es seine Bedürfnisse an den Werttagen deckt, und wenn es ihm etwas unbequem wird, nicht der guten Sache feindselig gegenübertritt, vielmehr den freien Sonntag, den es selbst genießt, auch dem andern gönnt. Denn nur bei gegenseitigem Zusammenwirken können solche Einrichtungen Bestand haben. — Von unberufener Seite kommen die unverständigsten Kritiken zu Tag, als könne es gar nicht anders sein, als daß die Detaillure jahraus jahrein vom frühen Morgen bis zum späten Abend im Verkauf thätig sein müssen. Und doch haben gerade diese in erster Reihe den freien Sonntag bringend nötig. — Möchte doch mehr und mehr die ideale Bedeutung des Sonntags von unserem deutschen Volke das Verständnis erfahren, unserem deutschen Vorgehen in allen das sie verdient und dieses Vorgehen in allen größeren Städten allseitige Nachahmung finden!

Ludwigsburg, 26. Mai. Heute vormittag fand durch Se. Maj. den König die Truppenschau der hiesigen Garnison statt. Die Parade, von Generalmajor v. Kettler befehligt, nahm den schönsten Verlauf. Nach Beendigung der Parade fuhr Se. Maj. durch die reich besagte Stuttgarter- und der König durch die reich besagte Stuttgarter- und vordere Schloßstraße nach Villa Marienwahl, verweilte bei 33. R. H. ungefähr 3/4 Stunden und begab sich sodann in das K. Residenzschloß, woselbst im Marmorsaal ein Dejeuner mit ca. 60 Gedecken eingenommen wurde. Um 1 3/4 Uhr kehrte der König nach Stuttgart zurück, begleitet von den Hochrufen des zahlreichen versammelten Publikums.

Leonberg, 23. Mai. Am vergangenen Freitag stürzte ein etwa vierjähriges Mädchen von Knittlingen, das hier auf Besuch war, in einem unbewachten Augenblick zum Bühneladen heraus. Ein aufgespanntes Wasch-Seil milderte den Sturz, so daß das Kind und dessen Angehörige mit dem Schrecken davon kamen.

Dem „Sch. M.“ wird unterm 23. ds. aus Murr geschrieben: Heute Abend zwischen 4 und 5 Uhr entlud sich bei uns ein Gewitter; es begab sich der Sohn eines Fuhrmanns von Kleinbottwar, der in einem benachbarten Steinbruch Steine holen wollte, mit seinen Pferden, um sich vor Regen zu schützen, unter einen großen Birnbaum. Raun war er darunter, so erfolgte ein Blitzschlag in den Baum, der sogleich Mann und Pferde tot niederstreckte. Ein Bruder des Erschlagenen stand etwa 30 Schritte entfernt unter einem anderen Birnbaum unter, in welchem merkwürdigerweise der gleiche Blitz einschlug, denselben ebenfalls niederstreckend, doch gab dieser noch Lebenszeichen von sich. Ein Mann auf dem Wagen und ein anderer Fuhrmann, der während der Katastrophe eben vorbeifahren wollte, blieben ganz unverletzt und kamen mit dem furchtbaren Schrecken davon. Wiederholt eine Warnung, während der Gewitter nicht unter Bäumen unterzustehen.

Obersontheim, 25. Mai. Tierarzt Schürg und Uhrenmacher Hofmann fingen gestern in der Wälder einen Fischotter, welcher 16 1/2 Pfund wog. Innerhalb zwei Jahren haben obengenannte Herren jetzt 36 Exemplare dieses gefährlichen Fischräubers erbeutet, was nicht ohne günstigen Einfluß auf die Fischzucht in der Wälder und dem Kocher sein kann.

Welzheim, 24. Mai. Die üble Gewohnheit vieler Fuhrleute sich bei Nacht auf das Gefährt zu setzen, um sich dem Schlaf zu überlassen, hat wieder einmal ein beklagenswertes Unglück herbeigeführt. Müller Kolb von Heimleinsmühle fuhr gestern Nacht um 10 Uhr von Unterroth aus, wo er Gyps geholt hatte, mit seinem schwer be-

ladenen Fuhrwerk der Heimat zu; in Hundsberg fiel der Müller vom Wagen, welcher über ihn hinweg ging und ihm einen Arm und einen Fuß abbrückte.

Der Polizeidiener von Michelberg (Calw), seit dem 14. d. M. vermißt, ist, wie es scheint auf dem Heimweg in der Dunkelheit in die Enz gefallen und ertrunken. Sein Leichnam wurde in der Nähe von Enzthal-Enzklösterle aufgefunden.

Ein schweres Unglück ereignete sich in einem auf der Markung Baiersbronn gelegenen Staatswald, in welchem mehrere Holzhauer mit dem sog. Anrücken von Langholzstämmen beschäftigt waren. Das an einem Stamme angebrachte Lot-eisen riß nämlich aus irgend einem Grunde aus dem Stamme los, dieser traf den 47 Jahre alten Joh. Morlock von Tannensels-Oberthal an den linken Oberschenkel, so daß dieser zweimal gebrochen wurde. Ueberdies wurde Morlock mit dem Kopfe gegen einen spitzen Stein geschleudert und erhielt so schwere Verletzungen, daß er fast augenblicklich verschied.

In Frieolzhelm klagte ein Ehepaar über Schmerzen nach dem Genuße von auswärtig bezogenen Leberwürsten; bei der Frau hatten dieselben keine weitere Folgen, der Mann aber wurde nach zwei Tagen von Mattigkeit und Krämpfen befallen und starb nach neuntägigem Leiden.

Von einem tragischen Geschick wurde in Rotweil eine Familie betroffen: am Samstag Mittag starb nach kurzem Kranksein der Vater; wenige Stunden nach seinem Tode traf von Göppingen die telegraphische Nachricht ein, daß im dortigen Krankenhaus sein im kräftigsten Jünglingsalter stehender Sohn desselben ebenfalls verschieden sei.

Ulm, 24. Mai. Der 40 Jahre alte Kaufmann B. in Neu-Ulm erschöpfte sich heute nachmittag in seiner Wohnung daselbst. B. war früher aktiver Offizier, litt in den letzten Monaten an einer schweren Gehirnkrankheit, deren Fortschreiten der Bedauernswerte nur zu gut merkte. Nach einem von ihm hinterlassenen Briefe an seine Angehörigen ist der ihn quälende Gedanke, einem unheilbaren Siechtum zu verfallen, das Motiv der That. Eine Frau und drei Kinder beweinen ihn.

Die durch Brandwunden schwer verletzte Dienstmagd in Ulm ist ihren Wunden erlegen.

Tagesberichte.

Berlin, 24. Mai. Die Branntweinsteuerkommission hat den in 1. Lesung bereits angenommenen Antrag Buhl-Miquel, wonach vom 1. Januar 1889 ab nur gereinigter Branntwein in Verkehr kommen darf, und die Bestimmung, daß der Bundesrat ermächtigt wird, in einzelnen Fällen den Brennereien für Aufstellung der Rektifikations-Apparate Zuschüsse zu leisten, wovon dem Reichstag beim Zusammentritt jedesmal Mitteilung zu machen ist, angenommen; ebenfalls angenommen wurde heute der Antrag Buhl, wonach für Fabrikate, zu deren Herstellung im freien Verkehr befindlicher Branntwein benutzt wurde, bei der Ausfuhr für den Liter reinen Alkohols 50 Pfg. Vergütung gewährt werden kann.

Der Reichstag wird am Mittwoch in die Ferien gehen, vorausgesetzt, daß die an diesem Tage stattfindende erste Lesung des Zuckersteuergesetzes zum Abschluß gelangt und über die weitere geschäftliche Behandlung beschlossen werden kann. Die Ferien sollen nur bis zum 7. Juni dauern.

Berlin, 25. Mai. Die Branntweinsteuerkommission hat heute die zweite Lesung der Vorlage beendet und sich bis zum 7. Juni vertagt, wo die Nachsteuer zur Verhandlung steht. Der Antrag der Nationalliberalen, den Kommunen das Besteuerungsrecht für Wein und Branntwein zu gewähren, wurde abgelehnt, dagegen eine Resolution angenommen, wonach durch Reichsgesetz der Handel mit Branntwein nach Raumgehalt verboten und nach Gewicht obligatorisch gemacht werden soll.

Die Absicht der Erhöhung der Kornzölle ist, wie Fürst Bismarck einem Führer der Mittelparteien gesagt hat, für jetzt aufgegeben. v. Bennigsen soll erklärt haben, daß die nationalliberale Partei für eine Erhöhung der Kornzölle nicht zu gewinnen sei.

Berlin. Das Melinit als „nationales“ brandrotes Waffengerät ist verräuchert. Nun ist es mit den neuen Baracken an der Grenze in Frankreich, worauf bei den Wahlen nicht genug hingewiesen werden konnte, auch nichts. Der konservativen „Kreuzzeitung“ wird aus Straßburg geschrieben: „Wir rechnen darauf, daß mit der Verstärkung unserer Truppen in den Reichslanden

die gleiche Maßregel in den französischen Grenzländern eintreten und die Belegung der Baracken, welche Raum für mindestens 30 000 Mann haben, erfolgen würde. Bisher ist aber wohl noch kein Mann in dieselben eingerückt.

Der neueste Heftartikel der „Nowoje Wremja“, der sich mit der „Organisation der deutschen Spionage“ beschäftigt, scheint in den leitenden politischen Kreisen Berlins böses Blut gemacht zu haben. Wenigstens erfährt das „Berl. Tagbl.“ aus absolut zuverlässiger Quelle, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, Herr von Schweinitz, durch den Reichskanzler beauftragt ist, energisch auf sofortiges Einschreiten gegen die „Nowoje Wremja“ zu dringen. Herr v. Schweinitz ist diesem Auftrage bereits nachgekommen.

(Schießversuche.) Von Seiten der Verwaltung der Krupp'schen Werke wird jetzt über die neuesten auf dem Schießplatze zu Meppen vorgenommenen Schießversuche mit neuen Geschützen berichtet. Dieselben wurden angestellt mit vier von Italien in Bestellung gegebenen 40 Ctm.-Kanonen und mit einem neu konstruierten 8,4 Ctm.-Schnellfeuer-Schiffgeschütz, das bestimmt ist, von dem Bord großer Schiffe Torpedoboote bei einem Angriffsversuch derselben unter ein gutgezieltes und in Hinsicht der Durchschlagkraft der Geschosse ausreichend wirksameres Schnellfeuer zu nehmen. Bei der 40 Ctm.-Kanone, dem schwersten bisher im Krupp'schen Etablissement fertiggestellten Kaliber, ist man von einer Pulverladung von 330 Kilogr. und Geschossen von 920 Kilogr. Gewicht bis zu den Ladungen 375 und 384 Kilogr. verschiedener Pulversorten des neuen braunen prismatischen Pulvers, und Panzergranaten von 1050 Kilogr. (also 2100 Pfund) Gewicht fortgeschritten und hat damit die größten Leistungen erzielt, welche bisher überhaupt von einem Geschütz erzielt worden sind. Bei senkrechtem Auftreffen würde in der Nähe der Mündung des Geschützes von den zuletzt angewendeten Geschossen eine schmiedeeiserne Panzerplatte von 104 Ctm., also über einen Meter Stärke, und noch auf 1000 Meter Entfernung eine solche von 97 Ctm. Stärke glatt durchschlagen werden. Nicht minder haben auch die Leistungen des neuen Schnellfeuergeschützes alle Erwartungen übertroffen. Dasselbe, ein Pivotgeschütz mit Panzerhülse von ganz eigenartiger neuer Construction, versenkt Vollgeschosse, Schrapnels und Kartätschen mit einer Feuergeschwindigkeit von 7½ bis 13 Sekunden pro Schuß, und hat sich im Stande erwiesen, binnen einer Minute noch bis zu 1500 Meter Entfernung ein gebotenes Ziel mit 1000 bis 1840 Schrapnelgeschossen von 354,000 bis 616,000 Meter-Kilogramm lebendiger Kraft zu überschütten. Kein Torpedoboot würde einem solchen Geschößhagel von gleichem Durchschlagvermögen zu widerstehen vermögen. Alle Teile dieses Geschützes, dessen Bedienung drei Mann erfordert, arbeiten tadellos, doch hofft man, durch die Vereinigung von Geschöß und Ladung noch günstigere Ergebnisse erzielen zu können, und die Versuche mit diesem Schnellfeuergeschütz sollen deshalb noch fortgesetzt werden.

Nachrichten aus Südastralien zufolge ist mit Rücksicht auf die gegenwärtige Geschäftslage in der Kolonie Personen jeden Standes, namentlich aber jungen Kaufleuten, wenn sie nicht fest engagiert sind, von der Auswanderung dorthin abzuraten. Der vorhandene Ueberfluß an Kräften ist so groß, daß sich für jede kaufmännische Stelle zahllose Bewerber melden, und daß viele genötigt sind, zu schwerer Arbeit zu greifen, um, wenn auch nur aufs Notdürftigste, den Lebensunterhalt zu gewinnen.

Frankfurt, 24. Mai. Gestern nachmittag zog ein heftiges, aber nur kurz andauerndes Gewitter mit Hagelschlag über Frankfurt hin. Während desselben wurde der 15jährige Sohn des Ingenieurs Ulrich auf dem Wege zur Musterschule in der Friedberger Anlage vom Blitz erschlagen. Der Blitz hatte seinen Weg an dem aufgepannten Regenschirm, dessen Eisen geschmolzen war, entlang genommen, war über die Wange des Knaben, die blau angelaufen, in die Uhrkette, dann durch die Uhr und von dort in die Herzgrube gefahren, wo sich ebenfalls blaue Streifen fanden.

Strasburg, 24. Mai. Der Steindruckerklaunger vom Bezirkspräsidium, der unter dem Verdacht an dem Landesverrat des Botenmeisters Brüdner und des Kanzlisten Cabannes beteiligt zu sein, verhaftet werden sollte, hat sich mit Scheidewasser vergiftet und liegt schwer krank.

Bern, 24. Mai. Die Bundesversammlung

ist auf den 6. Juni einberufen. Der Bundesrat sucht einen Kredit von 840,000 Fr. nach, für Anschaffung einer größeren Anzahl 8,4 Centimeter-Ringgeschütze.

Wien, 24. Mai. Die Reise der Zarenfamilie ins Land der donischen Kosaken ist nicht vorübergegangen, ohne daß ein neuer Mordanschlag auf den Zaren versucht worden. Das „Wiener Tagblatt“ erfährt darüber folgende Einzelheiten: Als der Zar am 18. d. M. nachts in Nowoscherkask vom Balls der adeligen Versammlung im offenen Wagen in Gesellschaft der Kaiserin heimkehrte, fiel plötzlich aus dem Publikum auf dem Kreschtschensti-Boulevard ein Schuß. In diesem Augenblick entstand auf der Stelle, wo der Schuß lösging, großer Lärm. Ein junger Mann, welcher aus einem Revolver gegen den Wagen des Kaisers geschossen hatte, wurde von den umstehenden Personen zu Boden geworfen und geschlagen, bis er besinnungslos liegen blieb und von Polizeileuten weggetragen wurde. Bei dem jungen Manne fand man auf dem Polizeibureau einen scharf geschliffenen Dolch, ein Fläschchen mit Cyankali und sechs scharfe Revolverpatronen. Wer der junge Mann sei, konnte nicht festgestellt werden; nach der Kleidung scheint er ein Student zu sein.

Paris, 24. Mai. Floquet lehnte die Kabinettsbildung ab und will Freycinet zur Wiederaufnahme der Verhandlungen bewegen. Andererseits verlautet, ein Ministerium Duclere mit Falliers (Inneres), Rouvier (Finanzen), und Cauffier (Krieg) sei bereits so gut wie konstituiert. Auch von einem Geschäfts-Ministerium ist die Rede, wobei aus dem alten Kabinette Goblet, Dauphin und Milaud durch Deves, Rouvier und Heredia ersetzt würden. — Der „Voltaire“ meldet aus Belfort, 23. Mai, die deutsche Gendarmerie habe zwei Beamte der Ostbahn verhaftet, Reinhold Schmidt, die beschuldigt seien, daß sie den deutschen Grenzpfahl niebergerissen hätten.

Paris, 25. Mai. Ueber die Zusammenstellung des neuen Kabinetts verlautet, daß Floquet das Innere übernehmen werde. Die Finanzen würden Rouvier angeboten werden, obwohl derselbe bisher wenig geneigt zur Uebernahme scheint. Florens soll dringend ersucht werden, das Auswärtige Bourne, dem früheren Gesandten in China angeboten werden. Für Ueberbau werden Sansleroy oder Viette, für Justiz Boyssset, für Marine Aube oder Admiral Borgeois ins Auge gefaßt. Die Verhandlungen wegen der Kabinettsbildung dürften bis morgen abend dauern.

Paris, 25. Mai. Hier herrscht vollständige Ratlosigkeit, keine Ministerkombination war bisher durchführbar, da Floquet trotz angelegentlichen Ersuchen Grevy bei der Kabinettsbildung immer auf Schwierigkeiten stößt. Florens verweigert die Beibehaltung der Portefeuilles. Bourne ist in Aussicht genommen und Boulanger in die Kombination einbezogen. Die Rechte ist Floquet feindlich. Cassagnac greift in der „Autorité“ Grevy an, weil er den einzigen Bundesgenossen Frankreichs, Rußland, durch die Annahme Floquets beleidige.

Paris, 26. Mai. Freycinet übernahm die Bildung des neuen Kabinetts, nachdem Floquet sich mit der Forderung der Opportunisten auf Beseitigung des Generals Boulanger als Kriegsminister im neuen Kabinett nicht einig erklären konnte.

Brüssel, 24. Mai. Die Hoffnung der Regierung, eine Parthie der Arbeiter in Südbelgien werde die Arbeit wieder aufnehmen, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Berichte konstatieren im Gegenteil eine Verallgemeinerung des Streiks vom Becken von Mons und La Louviere auf dem Distrikt von Seraing; die Zahl der Streikenden beträgt 15 000. Es wurden neue Truppen nach Charleroi geschickt. Hier herrscht vollständige Ratlosigkeit.

Brüssel, 24. Mai. Die zunehmende Streikbewegung ergriff das Arrondissement Courmayeur. Gestern zogen Hunderte von Arbeitern von Jemappes nach Seraing, um bei Cockerill die Arbeitseinstellung zu erzwingen. Die Fabrikthore waren gesperrt und militärisch besetzt. Die Gendarmerie zersprengte wiederholt die Arbeiterhaufen. Die französische Regierung verhaftete Desjussaux in Maubeuge, Cordon der Nordgrenze. Zahlreiche Erzeße und Zusammenstöße werden gemeldet aus Gilly, Capinaier und Farziennes; zahlreiche Verwundungen. In Lüttich, wo die Garnison konfigniert ist, giebt es bereits 4000 Streikende. In Seraing schnitten Streikende die Telephonbräute ab

und rissen die Schienen der Flügelbahn Longboz-Seraing auf. Bei dem verhafteten Agitator Looor wurde ein Brief Desjussaux gefunden, der den Plan der Insurrektion enthält.

Charleroi, 26. Mai. Seit gestern haben wir eine verstärkte Militärbesetzung hier, im Ganzen 3500 Schützen und 500 Reiter. Die Zahl der Aufständischen nimmt überhand, wenn nicht alsbald dem Arbeiterausstand Einhalt gethan wird. Nach jedem neuen Pahltag hat die Strife um Hunderte zugenommen. Gestern nacht wurden die Telegraphenbräute durchschnitten, alle Zeichen sind von Sicherheitswagen besetzt.

London, 24. Mai. Am Samstag ist der Fr. Btg. zufolge der französische Postdampfer „Menzaleh“ auf der Fahrt von Shanghai nach Yokohama bei Sable Island untergegangen, nachdem das Schiff die Schraube verloren hatte und das Wasser eingedrungen war. Glücklicherweise befand sich das englische Schiff „Glensheil“ in der Nähe und rettete die Passagiere und Mannschaft des französischen Dampfers, welches in 12 Faden tiefem Wasser liegt. Wie nun dem „Standard“ aus Shanghai telegraphiert wird, haben die Passagiere des „Glensheil“ ein Schriftstück unterzeichnet, in welchem der Verlust des Dampfers „Menzaleh“ der Feigheit und Gleichgiltigkeit der französischen Mannschaft zugeschrieben wird und noch andere Beschuldigungen erhoben werden. — Aus Calcutta wird gemeldet, daß dort wieder ein Sepoy toll geworden ist, 10 Personen erschossen und sich dann selbst umgebracht hat.

Petersburg, 25. Mai. Der russischen Petersburger Zeitung zufolge ist nunmehr beschlossen, die neuen Einfuhrzölle auf Steintohle, Torfstohle, Holztohle und Torf folgendermaßen festzusetzen: In den Pontushäfen und Azowhäfen auf 3, an der westlichen Landesgrenze auf 2, in den baltischen Häfen auf 1 Goldkopfen per Pud. Die neuen Einfuhrzölle auf Cokes sollen resp. 4½, 3, 1½ Goldkopfen betragen. In den Häfen des Weißen Meeres bleiben diese Artikel zollfrei.

Gerichtssaal.

Ein entsetzliches Familiendrama bildete dieser Tage zu Straubing den Gegenstand einer schwurgerichtlichen Verhandlung. Der 21jährige Gürtlersohn Josef Edmaier von Hochholz tödete seinen Stiefvater, den Tagelöhner Merkl durch mehrere Revolvergeschüsse und Schläge mit einer Hacke, weil der alte Mann das zwischen seinem Stieffohne und dessen leiblicher Mutter, der Ehefrau des Merkl, bestehende blutschänderische Verhältnis nicht dulden wollte. Nach der im Wohnzimmer geschehenen Mordthat begruben Mutter und Sohn gemeinschaftlich die Leiche, welche später von der Gendarmerie gefunden wurde. Der Mörder war, als die That entdeckt wurde, Soldat in München. Edmaier wurde zum Tode und seine Mutter Anna Marie Merkl wegen Beihilfe zum Mord zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Unser Hausmittel. (Eßlingen. (Württ.) Geehrter Herr Brandt! Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, die mir zugeschickten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen meinen Mitmenschen als ein Heil- und Linderungsmittel gegen die meisten Krankheiten bringend zu empfehlen. Ich habe nach Verbrauch von 3 Schachteln in meiner Familie mit Freuden wahrgenommen, daß sie bei Magenleiden und Verstopfung auch gegen Kopfschmerz und überhaupt als Blutreinigungsmittel gute Dienste gethan haben, und ich kann die Schweizerpillen mit gutem Gewissen Jedermann nur empfehlen. Ich und meine Frau nahmen gemächlich morgens 3 Stück, meinen Kindern gab ich morgens und abends 1 Stück und die Wirkung war ganz ohne Beschwerden, was ich jederzeit öffentlich bezeugen will. Wilhelm Silberhorn, Parkstraße 21. Die Unterchrift beglaubigt. Eßlingen, 16. Oktober 1886. Stadtsch. Amt. Reifer. St. B. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel Nr. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im rothen Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

Für's Herz.

Jesu, send uns deinen Geist,
Die wir noch auf Erden leben,
Daß wir uns ganz dir ergeben
Und dich Herz und Wandel preist.